

Diogenes Taschenbuch 24602



HANSJÖRG SCHNEIDER, geboren 1938 in Aarau, arbeitete als Lehrer und als Journalist. Mit seinen Theaterstücken, darunter *Sen-  
nentuntschi*, *Der Erfinder* und *Der liebe Au-  
gustin*, war er einer der meistaufgeführten deutschsprachigen Dramatiker, seine *Hun-  
keler*-Krimis führen regelmäßig die Schweizer Bestsellerliste an. 2005 wurde er mit dem Friedrich-Glauser-Preis ausgezeichnet. Er lebt als freier Schriftsteller in Basel.

Hansjörg Schneider  
Der liebe Augustin

*Schauspiel in sechs Bildern*

Diogenes

Die Erstausgabe erschien 1983 im Ammann Verlag, Zürich  
Uraufgeführt 1979 im Schauspielhaus Zürich  
Covermotiv: Lithographie von Marc Chagall,  
»Moïse«, 1956, M 114, Lithographie  
Copyright © 2020, ProLitteris, Zürich / akg-images

Aufführungsrechte:  
Verlag der Autoren GmbH & Co KG  
Taunusstraße 19  
D-60329 Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2021  
Diogenes Verlag AG Zürich  
[www.diogenes.ch](http://www.diogenes.ch)  
20/21/852/1  
ISBN 978 3 257 24602 5

## Inhalt

Zum Stück 7

Der liebe Augustin

*Erstes Bild* 11

*Zweites Bild* 28

*Drittes Bild* 53

*Viertes Bild* 63

*Fünftes Bild* 65

*Sechstes Bild* 75

*Personen*

AUGUSTIN

BEATRICE

ISABELLE

SUSANNE

WIRT

RATSHERR

SCHMIED

POLIZIST

*die beiden Pestler* MICHAEL *und* GABRIEL

*Ort:* Eine Wirtschaft, die zunehmend verfällt und zum Sterbeort wird.

*Zeit:* Das Stück stützt sich auf die Figur des lieben Augustin, der 1679 in Wien während der großen Pest gesungen, getrunken, in einer Pestgrube geschlafen und überlebt hat. Das Stück spielt aber nicht 1679 in Wien, sondern irgendwann und irgendwo.

## Erstes Bild

*Die Wirtschaft ist leer. Auf treten Augustin und Beatrice. Beatrice mit einem Schellenbaum, Augustin z. B. mit einer Ziehharmonika.*

AUGUSTIN Hier ist der Augustin. Er steht da. Er setzt sich. Jetzt sitzt er. Er steht auf. Linkes Bein, rechtes Bein. Zwei erstklassige Beine. Er geht. Ein Finger, zwei Finger, drei, vier, fünf Finger. Fingerln. Zeherln. Beinerln. Da klopft was. Wer klopft? Der Augustin klopft nicht. Das Herz klopft. Da schnauft was. Es schnauft. *Zu Beatrice* Los, schellen.

BEATRICE Es hat keinen Sinn, Augustin.

AUGUSTIN Jetzt bin ich hier, aus dem Nirgendwo, wo nichts ist außer das Nirgend, und kein besonderes Nirgend, sondern irgend ein Nirgend, und aus einem Wo, von dem man nicht weiß wo. Ich will sagen, dass ich nichts will, außer sagen, dass ich nichts will, außer Sätze sagen:

Der Mensch meint  
sein Leben sei wichtig.

Richtig ist:

Es ist nicht wichtig.

Das sind gute Sätze. Und ich mache weiter Sätze:

Der Mensch meint

er sei wichtig.

Richtig ist:

Er ist nicht wichtig.  
Und das Gegenteil stimmt auch:  
Das Leben ist darum wichtig  
weil es nicht wichtig ist.  
So ist es richtig.  
Weiter. *Beatrice ist eingeschlafen.*

AUGUSTIN

Schlaf nur, schlaf. Stimmt, das Leben macht müde.  
Es ist ermüdend zu leben. *Singt.*  
Schlaf, mein Kind,  
der Wind  
streicht durch dein Haar.  
Träum, mein Kind  
der Wind  
macht deine Träume wahr.

*Susanne tritt auf. Augustin wendet sich an sie.*

AUGUSTIN

Tanz, mein Kind,  
der Wind  
tanzt durch dein Haar.

SUSANNE Was machen Sie?

AUGUSTIN Die Zeit vertreiben.

SUSANNE Möchten Sie Kaffee?

AUGUSTIN Nein, Wein.

SUSANNE Rot oder weiß?

AUGUSTIN Rot oder weiß.

BEATRICE Für mich Kaffee, bitte, und Semmeln.

SUSANNE Ich hole Ihnen gleich welche. *Bringt Wein und Kaffee.*

AUGUSTIN Die Wirtschaft ist sehr leer.

SUSANNE Immer am frühen Morgen. Die Leute arbeiten.

AUGUSTIN Was arbeiten die Leute?

SUSANNE Arbeiten Sie nichts?

AUGUSTIN Nein.

SUSANNE Aber Sie machen Musik.

AUGUSTIN Manchmal.

SUSANNE Das ist auch eine Arbeit. Ich hole Ihnen die Sem-  
meln.

*Ab*

BEATRICE Im Grunde glaubst du die Sätze nicht, die du  
sagst.

AUGUSTIN Und?

BEATRICE Warum sagst du sie denn?

AUGUSTIN Irgendeiner muss etwas sagen.

BEATRICE Im Grunde willst du gar nicht leben.

AUGUSTIN Ich muss nicht unbedingt leben.

BEATRICE Du musst dich gegen das wehren.

AUGUSTIN Gegen was?

BEATRICE Du bist auf der Welt, und du musst leben.

AUGUSTIN Man muss gar nichts.

BEATRICE Du willst nichts mehr.

AUGUSTIN Ich will hier sitzen, Wein trinken und ein biss-  
chen Musik machen.

BEATRICE Das, worauf du wartest, gibt es nicht.

AUGUSTIN Stimmt nicht. Du wartest auf etwas, was es  
nicht gibt. Du wartest auf mich, und mich gibt es nicht.

BEATRICE Der Wind macht die Träume nicht wahr.

AUGUSTIN Geh doch, wenn du nicht bei mir bleiben willst.

BEATRICE Du weißt, dass ich dich liebe.

AUGUSTIN Ich dich auch.

BEATRICE Ach lass das.

AUGUSTIN Doch, ich glaube tatsächlich, dass ich dich liebe, Beatrice.

BEATRICE Du liebst nicht einmal dich selber richtig.

AUGUSTIN Ich bin so, wie ich bin, und nicht so, wie du willst, dass ich bin.

BEATRICE Im Grunde bist du anders, als du jetzt bist.

AUGUSTIN Wie bin ich denn?

BEATRICE Hör mit dem Wein auf.

AUGUSTIN Warum?

BEATRICE Weil du so zugrunde gehst. Und ich auch. Du lebst, Augustin, du bist lebendig. Man muss das Leben, das man hat, leben.

AUGUSTIN Ich mache nichts anderes.

BEATRICE Ich kann nicht so leben wie du.

AUGUSTIN Das musst du auch nicht.

BEATRICE Warum willst du mich nicht verstehen?

AUGUSTIN Ich verstehe dich sehr gut. Du willst gehen, weil du genug hast von mir.

BEATRICE Ich habe nie einen Menschen so geliebt wie dich, und ich werde nie mehr einen Menschen so lieben wie dich. Auch wenn ich gehe, lebe ich nur durch dich. Verstehst du das?

AUGUSTIN Du willst gehen. Also gehe.

BEATRICE Komm mit, sonst gehst du kaputt.

AUGUSTIN Ich gehe ohnehin kaputt.

BEATRICE Es geht alles kaputt. Aber es kommt drauf an, wie etwas kaputt geht.

AUGUSTIN Es schillert, es leuchtet, es stinkt, es verändert sich. Das ist Leben.

BEATRICE So schöne Sätze sagst du.

AUGUSTIN Geh bitte nicht.

BEATRICE Soll ich bleiben?

AUGUSTIN Ach geh zum Teufel.

BEATRICE Du hast keine Ahnung von Liebe. Du hast keine Ahnung, was ein Mensch ist. Ich kann auch ohne dich leben.

AUGUSTIN Ich brauche dich nicht.

BEATRICE Ich will leben.

AUGUSTIN Ein Stein lebt nicht, und es gibt nichts Schöneres als einen Stein, der in der Sonne liegt. Oder auch im Regen, wenn er leuchtet.

BEATRICE Du bist kein Stein.

AUGUSTIN Nein.

BEATRICE Du bist wie porös. Manchmal denke ich, alles geht durch deine Haut in dich hinein. Deshalb liebe ich dich.

AUGUSTIN Du hast eine Haut wie Wasser, eine Wasserhaut. Manchmal ist sie wie Pfirsich.

BEATRICE Du hassest das Leben.

AUGUSTIN Du hast eine Pfirsichhaut, und du schnaufst.

BEATRICE Warum hassest du das Leben?

AUGUSTIN Ich liebe alles, was schnauft. Alles geht kaputt.

BEATRICE Komm mit.

AUGUSTIN Wohin?

BEATRICE Ich lasse dich jetzt.

AUGUSTIN Es ist erst Morgen.

BEATRICE Ich gehe. *Sie geht*

AUGUSTIN *singt*

Liebe ist, wenn man liebt.

Liebe ist, wenn man geht.

Es regnet

auf meine Träume.

Sie werden nass.